

PM-Plastik

Pressemitteilung

+++

Berlin, 28.11.2022, 8 Uhr

Aktivisti:innen von extinction rebellion haben einen fast 2 Meter hohen Block aus recyclebarem Plastik auf einer Palette vor dem Umweltministerium abgeladen. Mit dieser Aktion protestieren sie gegen die mangelnde Bereitschaft Deutschlands, geeignete Maßnahmen zur Reduktion von Plastik auf den Weg zu bringen, was katastrophale Auswirkungen auf Umwelt und Klima hat. Nach wie vor werden geschätzt 1 Millionen t Kunststoffabfälle jährlich exportiert und verursachen in den Ländern des globalen Südens massive Probleme für Ökosysteme und Bevölkerung, weil dort kein geeignetes Abfallmanagement existiert.

Der Transport unserer - sauberlich getrennten - Abfälle um die halbe Welt verursacht Unmengen klimaschädlicher Emissionen, das Verbrennen derselben im eigenen Land ebenso. Deutschland als Europas größter Verschmutzer muss endlich handeln!

Mit einem offenen Brief und 5 konkreten Forderungen richten sich die Aktivist:innen an Umweltministerin Steffi Lemke. Auf eine Antwort sind sie gespannt.

Pressekontakt: Manon Gerhardt- 017662179004

Bilder zur Aktion finden Sie hier ab 10 Uhr:

<https://1drv.ms/u/s!AhGN0oj-eJLNglPFEM29SloZFqZF?e=TRPLEP>

Brief an Frau Steffi Lemke

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare

Sicherheit und Verbraucherschutz

Stresemannstraße 128-130

10117 Berlin

Sehr geehrte Umweltministerin Frau Lemke,

wir übergeben Ihnen heute in aller Öffentlichkeit diese Palette, welche einen Teil der wiederverwertbaren Plastikabfälle enthält, die wir in den letzten Monaten privat gesammelt haben. Wir lassen sie zusammen mit unseren Frustrationen und Forderungen vor Ihrem Büro zurück.

Wir sind empört darüber, dass es sich bei dem Ruf Deutschlands als eines der weltweit führenden Recycling-Länder um ein falsches Narrativ handelt, hinter dem sich einige beunruhigende Fakten über unser Abfallsystem verbergen:

1. Von allen Kunststoffabfällen, welche in Deutschland produziert und fleißig in die gelbe Tonne aussortiert werden, werden nur etwa 15,6 % tatsächlich zu neuen Produkten verarbeitet. Der überwiegende Teil (mehr als 60 %) wird verbrannt, wodurch gefährliche Giftstoffe in die Atmosphäre gelangen. Die Recyclingquote von 66%, mit der Deutschland im Vergleich zu vielen anderen Ländern glänzt, versteckt diese massiven Versäumnisse.
2. Der Anteil an Kunststoffen, welcher als "recycelt" gezählt wird, umfasst auch Exporte in andere Länder (wo nicht verfolgt wird bzw. nicht verfolgt werden kann, ob Recycling tatsächlich stattfindet). Deutschland ist nach den USA und Japan der weltweit drittgrößte Exporteur von Kunststoffabfällen. Es wird geschätzt, dass durchschnittlich 1 Million Tonnen unserer Kunststoffabfälle in Containern verpackt ins Ausland verschifft werden. Dabei legen sie manchmal bis zu 10.000 km zurück um ihr Ziel zu erreichen, und verursachen auf dem gesamten Weg weitere Emissionen.
3. Es ist eine neokoloniale Heuchelei, unsere Abfälle zu "Recycling"-Zwecken um die halbe Welt zu schicken, obwohl wir wissen, dass die Länder, die sie importieren, über kein angemessenes Abfallmanagement verfügen. Wir nehmen einfach hin, dass deutsche Abfälle anderswo auf Deponien landen und verbrannt werden, und somit Länder, die bereits stärker von der Klimakrise betroffen sind zusätzlich belasten. In diesen Ländern trägt unser Abfall erheblich zur Verschlechterung der Gesundheit von Mensch und Umwelt bei. Wir sehen hier eine klare Klima Ungerechtigkeit, die von Deutschland und anderen Ländern des globalen Nordens verschärft wird und die gestoppt werden muss!

Wir dürfen nicht weiterhin solche unbequemen Wahrheiten über unsere Abfallprobleme unter den Teppich kehren, mit der zusätzlichen Absurdität, weltweit für unser Recyclingsystem gelobt zu werden. Es ist Zeit, sich über Deutschlands Rolle als Hauptverursacher der

weltweiten Plastikmüllkrise und Verstärker neokolonialer Strukturen durch den Export von Plastikmüll klar zu werden.

Wir fordern daher, dass:

1. Die Bundesregierung dringende Maßnahmen ergreift, um dieses globale Problem anzugehen, angefangen mit dem Verbot des Exports unseres Plastikmülls. Die Gesundheit der Menschen und der Umwelt in den Ländern des Globalen Südens darf nicht länger durch unseren Müll gefährdet werden: das Plastik welches wir hier nutzen und wegschmeißen, muss auch hier verarbeitet und verwertet werden.
2. Die Bundesregierung strengere Gesetze einführt, welche sich an den privaten Sektor richten, um Einwegplastik zu verbieten und so die Plastikproduktion von vornherein zu senken. Freiwillige Maßnahmen haben unzureichende Ergebnisse gebracht. Das Abwälzen der Verantwortung an uns Verbraucher:innen, Plastik einfach zu vermeiden und mehr zu recyceln, adressiert nicht das Kernproblem.
3. Die Bundesregierung die tatsächlichen Recyclingquoten transparenter darstellt und kommuniziert, und sich nicht länger an dem Prozentsatz der Abfälle misst, die in der Recyclingtonne landen, sondern an der Menge, die tatsächlich zu neuen Produkten verarbeitet wird.
4. Die Bundesregierung die Import-Länder bei der fachgerechten Entsorgung der zuvor importierten Abfälle finanziell und technisch unterstützt, und die betroffenen Gemeinden für die bereits entstandenen Verluste und Schäden durch unsere Abfallexporte entschädigt.
5. Deutschland als einer der Hauptverschmutzer der Welt eine Führungsrolle in dieser globalen Plastikkrise übernimmt, und das internationale Bewusstsein dafür schärft, dass es so nicht weitergehen kann.

Wir vertrauen auf Ihre Unterstützung, Aktivist:innen

von Extinction Rebellion

Quellen: <https://www.dw.com/en/german-plastic-floods-southeast-asia/a-47204773>

<https://amp.theguardian.com/environment/2021/dec/31/waste-colonialism-countries-grapple-with-west-s-unwanted-plastic>

https://www.huffpost.com/entry/germany-recycling-reality_n_5d30fccbe4b004b6adad52f8

https://www.huffpost.com/entry/malaysia-plastic-recycling_n_5c7f64a9e4b020b54d7ffdee

<https://www.greenpeace.de/publikationen/factsheet-plastikmuelllexporte-tuerkei>